

WIE SIE WELPENHÄNDLER ERKENNEN KÖNNEN:

Gestaltung der Online-Verkaufsanzeige: oft unterschiedliche Rassen in einem Angebot, Elterntiere passen nicht zu Welpen, schlechte Fotoqualität

Händlerkommunikation: Anbieterprofile werden häufig kurz vor dem Kauf erstellt, Händler sind kurz angebunden, erfragen viele Informationen von den Interessent*innen (Herkunft, Familienstand), Tier soll direkt gekauft werden, keine Bedenkzeit

Impfdokumente: sind angeblich gerade nicht zur Hand, Vorsicht: es gibt auch gefälschte Impfpässe

Kauftermin: wird oft mehrmals verschoben – Datum, Uhrzeit und/oder Ort

Elterntiere: können häufig nicht vor Ort besichtigt werden



Übergabe der Tiere: findet meistens an öffentlichen Orten oder wahllos ausgesuchten Wohnadressen statt

Rasse und Geschlecht: stimmen bei der Übergabe oft nicht mit den Angaben in der Anzeige überein

Betrug: neben gängigen Online-Verkaufsportalen werden gefälschte Züchter-Websites erstellt, in vielen Fällen werden (An-)Zahlungen gefordert, Welpen sollen angeblich verschickt werden, Kennenlerntermine sind nicht möglich

ARGUMENTE FÜR EIN TIER AUS DEM TIERSCHUTZ:

- 1. Aktiver Tierschutz:** Tierheime haben nur begrenzte Kapazitäten. Durch die Adoption eines Schützlings aus dem Tierheim ermöglichen Sie dort weiteren Tieren in Not einen Platz und somit eine sichere Zukunft.
- 2. Gute Betreuung:** Alle Tiere werden bei der Ankunft im Tierheim tierärztlich untersucht. Vor der Vermittlung werden sie geimpft, entwurmt und gechippt.
- 3. Fachkundige Beratung:** Vor und nach der Adoption können Sie sich bei Fragen und Problemen jederzeit an das Tierheim wenden.
- 4. Transparenz:** Es gibt keine intransparenten Kosten, bei der Vermittlung der Tiere wird lediglich eine Schutzgebühr erhoben.

GEMEINSAM GEGEN DEN WELPENHANDEL

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. kämpft gemeinsam mit Tierschutzpartnern bundesweit gegen den grausamen Welpenhandel und hat dafür die Kampagne „**Süße Ware, schneller Tod: Welpenhandel stoppen!**“ ins Leben gerufen. Diese soll die Bevölkerung für das Leid der Welpen und ihrer Eltern sensibilisieren und aufklären, welche Folgen insbesondere der Online-Handel mit den Tieren hat.

Unterstützen Sie den Hamburger Tierschutzverein bei seiner Aufklärungsarbeit und der Versorgung hilfebedürftiger Welpen sowie anderer Tiere in Not mit Ihrer Spende oder werden Sie Mitglied.

Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
hamburger-tierschutzverein.de/welpenhandel

Tel.: 040 211106-0

Fax: 040 211106-38

kampagne@hamburger-tierschutzverein.de

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS

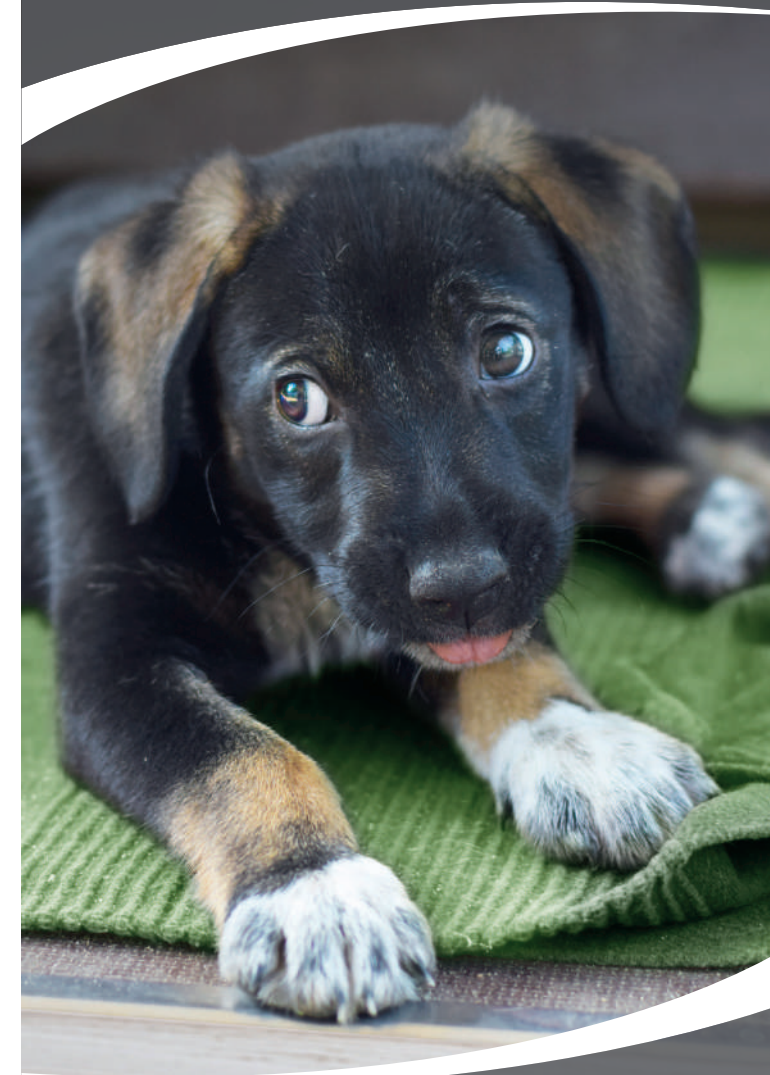
Betreff: „Welpenhandel stoppen!“



Diese Kampagne ist eine gemeinsame Aktion der dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Vereine und der Landestierschutzverbände, initiiert vom Hamburger Tierschutzverein von 1841 e. V.

SÜSSE WARE, SCHNELLER TOD:

Welpenhandel stoppen!





BIN ICH NICHT SÜSS?

Mein Name ist Yuri. Ich bin tot ...

Nur sechs Wochen wurde ich alt. Aus Profitgier hat man mich meiner Mutter entrissen, dabei hat sie mich noch gesäugt. Sie fehlte mir so sehr, genau wie meine Geschwister. Die Menschen haben mich illegal nach Deutschland gebracht, wo ich als „süße“ Ware online verkauft werden sollte.

Niemand kümmerte sich um mich und mir ging es immer schlechter. Ich musste viel spucken und hatte blutigen Durchfall. Ich hatte viele Schläuche in meinem Körper. Drei lange Tage kämpfte ich um mein Leben – ich verlor.

YURI IST KEIN EINZELFALL

Viele Welpen teilen Yuris Schicksal. Jährlich versterben nach den Schätzungen des Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e.V. etwa 50 Prozent der gehandelten Welpen. Bis zu ihrem qualvollen Tod leiden sie an Mangelernährung und Dehydration oder verenden durch das hochansteckende Parvovirus.

NACHFRAGE FÖRDERT DEN WELPENTOD

Die Fälle von todkranken und verwahrlosten Hundekindern häufen sich. Es ist vielen Hamburger*innen offensichtlich immer noch nicht klar, was die Anschaffung eines Hundes über **eBay Kleinanzeigen, Quoka, Snautz** und Co. bedeutet.

Die Tiere leiden und sterben als Produkte der **Hundemafia**. Sie werden vorsätzlich viel zu **jung, nicht geimpft, unterversorgt** und nicht selten **todkrank** über das Internet angeboten. Die Übergabe findet häufig auf der Straße oder an öffentlichen Orten statt. Falls der Welpen vor dem Tod bewahrt werden kann, drohen **horrende Tierarztkosten**, die sich bis zur Genesung auf einen **vierstelligen Betrag** belaufen können. Neben dem finanziellen Schaden ist auch die seelische Belastung über den Leidensweg und/oder Verlust des lieb gewonnenen Tieres nicht zu unterschätzen.

Der Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V. nahm im Jahr 2020 insgesamt 99 Welpen auf, alleine 38 Hundekinder stammen von nur einem Händler. 12 Welpen davon starben. Auch 2021 wurden bereits 22 Welpen aus insgesamt sieben Fällen mit dem Verdacht auf illegalen Welpenhandel aufgenommen (Stand 22.03.2021).

TIERARZTKOSTEN FÜR EINEN KRANKEN WELPEN:

-  **250 Euro pro Tag kostet die intensivmedizinische Betreuung**
-  **75 Euro kostet allein eine Impfung eines Hundekindes, für den kompletten Impfschutz sind mehrere Impfungen notwendig**
-  **40 bis 500 Euro pro Woche kosten die Medikamente**



Neben reinrassigen Welpen werden vorrangig Mischlinge kleiner Rassen, wie z. B. Chihuahua, Havaneser, Jack Russell Terrier und Shih Tzu angeboten. Der Deutsche Tierschutzbund geht davon aus, dass jährlich innerhalb der EU etwa 500.000* Hunde illegal transportiert werden. Der überwiegende Teil davon kommt aus Rumänien, der Türkei, Serbien und Polen.

*Dies sind Hochrechnungen basierend auf einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie.

MÜTTER MÜSSEN IM AKKORD GEBÄREN

Die Welpen werden illegal nach Deutschland eingeführt. In den Herkunftsländern **hausen ihre Mütter in kleinen Verschlagen und Zwingern, oft ohne Tageslicht oder soziale Kontakte.**

Sie werden über Jahre hinweg als **Gebärmaschinen missbraucht**, müssen ihre Kinder auf blanken Böden zur Welt bringen und großziehen, bis sie ihnen geraubt werden. Um die „**Welpenproduktion**“ am Laufen zu halten, werden den Rüden oft Hormone gespritzt und die Hunde gewaltsam zu wiederholten Paarungen gezwungen.

Die Hündinnen werden aufgrund ihres Aussehens für die Vermehrung ausgesucht, nicht nach ihrer gesundheitlichen Verfassung – ihre Kinder **leiden** daher häufig **an Erbkrankheiten und Gendefekten**. Eine medizinische Versorgung für Mütter und Kinder gibt es oft nicht. Lässt die Produktivität der **Elterntiere** nach, werden diese in der Regel **getötet**.

